

Freundschaftsvertrag mit der Hafenstadt Shanghai

Der Andrang war groß wie beim Matthiae-Mahl, 340 Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik und Kultur waren der Einladung des Senats gefolgt, um gemeinsam mit dem chinesischen Ministerpräsidenten Zhao Ziyang, seinem einflußreichen Stellvertreter Tian Jijun und Außenminister Wu Xueqian im großen Festsaal zu speisen. Zuvor hatte sich der Premier in das Goldene Buch der Stadt eingezeichnet. Bürgermeister Klaus von Dohnanyi überreichte dem dritthöchsten Mann des volkreichsten Landes der Erde nach Deng Xiaopeng und Staatschef Li Xiannian als Gastgeschenk eine Porzellanvase mit einer Ansicht des Jungfernstiegs um 1800.

Wirtschaftsmanager mit starkem Engagement im Chinageschäft hatte der Hausherr an den Ehrentisch zu seinen chinesischen Gästen gebeten. Darunter Bodo Liebe, Vorstandsvorsitzender von Klöckner-Humboldt-Deutz und Kurt Spiller, Vorsitzender der Geschäftsführung der Krupp Industrietechnik aus Duisburg. Stark vertreten waren auch Wissenschaftler, die in den verschiedensten Disziplinen enge Kontakte zu China unterhalten, und maßgebliche Repräsentanten der zahlreichen Institutionen und Firmen der Volksrepublik in Hamburg.

Während des festlichen Essens – als Hauptgang wurde Vierländer Stangenspargel mit Kalbsmedaillons gereicht, für die chinesischen Gäste selbstverständlich Jasmin-tee – begrüßte der Bürgermeister Premierminister Zhao und die hundert Mitglieder seiner Delegation besonders herzlich. Dieser Besuch sei ein außerordentliches Ereignis für Hamburg. Dohnanyi erinnerte an die lange Tradition enger und freundschaftlicher Beziehungen, an die zahlreichen Handelsaktivitäten und die bedeutenden sinologischen Forschungseinrichtungen der Hansestadt. „Mit Interesse verfolgen wir die Pläne der Regierung zur wirtschaftlichen Modernisierung der Volksrepublik China. Wir wünschen Ihnen Erfolg in dieser schwierigen Aufgabe.“

Bürgermeister von Dohnanyi fügte hinzu: „Ich darf heute ankündigen, daß die Stadt Shanghai und die Freie und Hansestadt Hamburg schon sehr bald einen Freundschaftsvertrag schließen werden, der die Kooperation in Bereichen der Wirtschaft, Wissenschaft, Technik und Kultur regeln und einen vielfältigen Austausch in Gang setzen wird.“ Premier Zhao dankte für die herzliche Aufnahme und unterstrich seinerseits das Interesse an noch engerer Zusammenarbeit. DG